


Zeitschriftenartikel*Begutachtet***Begutachtet:**

Kristin Ameis 
HAW Hamburg
Deutschland

Erhalten: 15. Mai 2024**Akzeptiert:** 30. Mai 2024**Publiziert:** 11. Juli 2024**Copyright:**

© Dr. Felix Giesa und Matthias
Harbeck.

Dieses Werk steht unter der Lizenz
Creative Commons Namens-
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

GIESA, Felix und HARBECK, Matthias,
2024: Comics in wissenschaftlichen
Bibliotheken – Überblick und
Herausforderungen. In: *API Magazin*
5(2) [Online] Verfügbar unter: [DOI
10.15460/apimagazin.2024.5.2.199](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.2.199)

Comics in wissenschaftlichen Bibliotheken – Überblick und Herausforderungen¹

Felix Giesa^{1*}  und Matthias Harbeck^{2*} 

¹ Goethe-Universität Frankfurt am Main, Deutschland

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

² Universitätsbibliothek Humboldt-Universität zu Berlin, Deutschland

Bibliothekar

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Der Artikel gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Sammlungsbestände von Comics, Graphic Novels und Manga in wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Im weiteren Verlauf wird ein Schwerpunkt auf die Herausforderungen und Probleme in Bezug auf Bestandsaufbau, Erschließung, Archivierung bzw. Verfügbarmachung sowie Findmittel gelegt.

Schlagwörter: Comic, Graphic Novel, Manga, Archiv, Erschließung

Article Comics in academic libraries – overview and challenges

Abstract

The article provides an overview of the different collections of comics, graphic novels and manga in academic libraries in Germany. It goes on to focus on the challenges and problems relating to collection development, cataloguing, archiving and making available as well as finding aids.

Keywords: Comic Book, Graphic Novel, Manga, Archive, Indexing

¹ Der Artikel baut in Teilen auf einem noch unveröffentlichten Handbuchsartikel der Autoren auf, der 2024/25 bei DeGruyter erscheinen soll.

1 Einführung

Das Sammeln von Comics in Gedächtniseinrichtungen hatte in Deutschland – sowohl im Westen als auch im Osten – lange Zeit einen schweren Stand. In beiden deutschen Staaten wurden Comics nach dem Zweiten Weltkrieg kritisch als US-Massenkultur oder so genannte Schundliteratur beäugt und für den vermeintlichen Niedergang der Jugend mitverantwortlich gemacht. In der Folge bestärkte das Anwachsen einer deutschen Comicproduktion die Debatte um Jugendschutz ([Frahm 2006](#)). Im Westen wurde die Comicablehnung 1954 ein Baustein bei der Gründung der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften. Nicht verwunderlich erscheint es da, dass die erste in der Bundesrepublik durch die Bundesprüfstelle indizierte Publikation ein Comic war. So stellt Bernd Dolle-Weinkauff fest, dass die Bundesprüfstelle zwar nicht explizit für Comics gegründet wurde, sich aber in den ersten Jahren überwiegend mit diesem Medium befasste, wie die anteilig hohe Anzahl von indizierten Comics belege ([Dolle-Weinkauff 1990](#), S. 96-114). Auch in der DDR wurden Comics als „Gift aus Übersee“ ([Hoffmann 1952](#), S. 12) angesehen, ebenfalls in Aktionen als Schmutzliteratur verbrannt und schließlich Gegenstand eines Gesetzes gegen ihre Verbreitung ([Lettkemann und Scholz 1994](#)).

Dank eines Umdenkens in den Bildungseliten und bedingt durch Generationenwechsel, neue Studienrichtungen (z. B. Cultural Studies, Medienwissenschaften) und Forschungsfelder in den Literaturwissenschaften, neue Comicreihen und prominente Einzelbeispiele wie Art Spiegelmans Maus² ([Spiegelman 1986](#)) fanden Comics schließlich doch verstärkt ihren Weg in deutsche Bibliotheken. In diesem Artikel soll ein näherer Blick auf den Umgang mit ihnen in wissenschaftlichen Bibliotheken geworfen werden.

2 Wissenschaftliche Bibliotheken und Comics

Mit der Etablierung von Comics als Forschungsgegenstand haben sich nach und nach auch kleinere Forschungsschwerpunkte an Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen herausgebildet. In Deutschland ist die Comicforschung überwiegend in regionalen Netzwerken oder Kolloquien organisiert und überregional vor allem in zwei Fachgesellschaften gebündelt: in der Gesellschaft für Comicforschung ComFor³ und der AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaft⁴. Alle diese Verbände sind interdisziplinär gestaltet und trotz einiger Ballungen an einzelnen Einrichtungen suprainstitutionell ausgerichtet. Keines dieser Netzwerke kann auf eine eigene Infrastruktur zurückgreifen; ihre Forschenden sind in der Regel auf die Angebote der Bibliotheks- und Museumslandschaft angewiesen. Eine Ausnahme

2 Der zwischen 1980 und 1991 erschienene Comic erhielt z. B. 1992 den Pulitzer-Preis, was die zunehmende Akzeptanz des Mediums – zumindest im so genannten Format der Graphic Novels (erstmalig 1986) – verdeutlicht.

3 Verfügbar unter: <https://www.comicgesellschaft.de/> (Zugriff am: 30.05.2024).

4 Verfügbar unter: <https://agcomic.net/> (Zugriff am: 30.05.2024).

bildet hier die Bonner Online-Bibliographie für die Comicforschung⁵, eine bibliographische Datenbank zur Sekundärliteratur über Comics, die von der Gesellschaft für Comicforschung gefördert wird und mittlerweile international anerkannt ist.

In wissenschaftlichen Bibliotheken variiert die Präsenz von Comics je nach Sammelauftrag:

1. Den Standardfall stellen Universitätsbibliotheken dar, die über begrenzte Bestände von „Klassikern“ der graphischen Literatur verfügen, welche meist für die Lehre oder auf Wunsch einzelner Forschender angeschafft wurden. In einigen Häusern werden darüber hinaus gelegentlich über Sondersammlungen (Schenkungen, Gelehrt*innensammlungen, -nachlässe) oder Forschungsprojekte größere Sammlungen aufgebaut, die in der Regel aber nicht weiter gepflegt und ausgebaut werden.
2. Spezialbibliotheken wie die Arbeitsstelle für Graphische Literatur in Hamburg⁶ oder insbesondere das Comic-Archiv des Instituts für Jugendbuchforschung in Frankfurt⁷ konzentrieren sich ausschließlich auf Comics. Obwohl sie große Sammlungen besitzen, stehen sie in Bezug auf Finanzierung und Ressourcen vor Herausforderungen und nehmen nicht an der Fernleihe teil.
3. Regionalbezogene Spezialbibliotheken wie die des Iberoamerikanischen Instituts Preußischer Kulturbesitz in Berlin oder regional-/sprachorientierte Institutsbibliotheken wie die Bibliothek des John-F.-Kennedy-Instituts für Nordamerikastudien (JFKI) an der Freien Universität Berlin sammeln Comics im Rahmen ihres regionalen Fokus. Die beiden Beispiele erhalten zudem zusätzliche Mittel für den Ausbau ihrer Comicsammlung durch die DFG-Förderlinie „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“.⁸
4. Bibliotheken mit Pflichtexemplarrecht, wie die Deutsche Nationalbibliothek oder die Landesbibliotheken der Bundesländer, sammeln in der Regel alle Publikationen ihres Gesetzesbereichs – dazu zählen auch Comics. Obwohl sie ihren Auftrag ernst nehmen, sind ihre Bestände oft unvollständig, da viele Independent- und Kleinstverlage ihre Pflicht nicht erfüllen (können) und gleichzeitig bei den Bibliotheken oftmals Expertise über dieses Marktsegment fehlt.
5. Einen Sonderfall bilden die Sammlungen von Museen mit Ausstellungsschwerpunkten im Comic- oder comicnahen Bereich. Beispiele hierfür wären das Museum Wilhelm Busch, das Deutsche Museum für Karikatur und Zeichenkunst in Hannover⁹, oder das Erika-Fuchs-Haus – Museum für

5 Verfügbar unter: <https://www.bobc.uni-bonn.de/index.php> (Zugriff am: 30.05.2024).

6 Verfügbar unter: <https://www.slm.uni-hamburg.de/imk/forschung/arbeitsstellen-zentren/argl.html> (Zugriff am: 30.05.2024).

7 Verfügbar unter: https://www.uni-frankfurt.de/54085409/Comic_Archiv___Institut_f%C3%BCr_Jugendbuchforschung___FB_10 (Zugriff am: 30.05.2024).

8 Verfügbar unter: <https://www.dfg.de/de/foerderung/foerdermoeglichkeiten/programme/infrastruktur/lis/lis-foerderangebote/fachinfodienste-wissenschaft> (Zugriff am: 30.05.2024).

9 Verfügbar unter: <https://www.karikatur-museum.de/> (Zugriff am: 30.05.2024).

Comic und Sprachkunst in Schwarzenbach an der Saale¹⁰. Beide Einrichtungen verfügen sowohl über eigene Sammlungen von Originalkunst als auch über Museumsbibliotheken, in denen sich ebenfalls nennenswerte Comicbestände oder Früh-/Vorformen¹¹ davon finden lassen. Für die Öffentlichkeit sind diese Sammlungen jenseits vom Ausstellungsraum schwer nutzbar, die Bibliotheken (und ihr Bestand) auf den Webseiten allenfalls versteckt.

Es gibt auch einzelne Bibliotheken, die Komponenten verbinden: Die Staatsbibliothek Berlin Preußischer Kulturbesitz beherbergt z. B. sowohl größere regionenbezogene Comicbestände u.a. zu Ostasien als auch – im Rahmen ihrer Abteilung für Kinderliteratur – nennenswerte Bestände des DDR-Comics und ergänzt diese in jüngerer Zeit mit US-Comics und weiteren Comicsammlungen (zum Teil über Schenkungen oder Sammlungsankäufe). Hier entsteht wohl derzeit eine der größeren universelleren Comicsammlungen an einer deutschen wissenschaftlichen Bibliothek, wenngleich die Bestände im Haus bisher nicht zusammengeführt wurden ([Pohlmann 2021](#), S. 95f.).¹²

3 Probleme und Herausforderungen

Diese Konzentration größerer Comicsammlungen auf Spezialbibliotheken bzw. Bibliotheken mit entsprechenden Spezialsammlungen kommt nicht von ungefähr. Denn Comics stellen in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung für den Bibliotheksbetrieb dar; sie können ohne eine aufs Medium bezogene Expertise selten umfassend durch die Einrichtungen angenommen werden. Diese Expertise betrifft drei Kernbereiche des Bibliothekswesens: den Bestandsaufbau, die Erschließung sowie die Archivierung bzw. Verfügbarmachung.

3.1 Bestandsaufbau

Für den Aufbau repräsentativer und umfassender Comicsammlungen ist Marktübersicht oder Feldkenntnis unerlässlich, da die Comics in beinahe jedem Land nicht nur über größere, etablierte (Comic)Verlage, sondern auch über Kleinverlage und Self Publishing (beides oft unter dem umstrittenen Label Independentcomics subsumiert) vertrieben werden. Hinzu kommt das unübersichtliche Feld der Webcomics. Etablierte Lieferanten sind hier meist überfordert und es empfiehlt sich evtl. eine Zusammenarbeit mit größeren Comicläden, welche auch durch ihre inhaltliche Expertise unterstützen können.

Die sehr heterogenen Erscheinungsformate graphischer Literatur erschweren einen

¹⁰ Verfügbar unter: <https://www.erika-fuchs.de/> (Zugriff am: 30.05.2024).

¹¹ Zur Begriffsdebatte und der Definition, was alles zum Comic gehört, siehe z. B. den weitestfassten Ansatz bei Dietrich Grünewald ([Grünewald 2000](#)).

¹² Einen weitreichenderen Überblick – auch zu Findmitteln – findet sich in der in den letzten Jahren angewachsenen Literatur ([Dolle-Weinkauff 2021](#), [Giesa 2021](#) und [Harbeck 2016](#)).

umfassenden Sammlungsaufbau, der wirklich alle Spielarten/Versionen eines Titels beinhaltet. Comics können als Serien, Reihen, Strips, Webcomics, mehrbändige Werke, Anthologien, Zeitschriften, Monographien und sicherlich noch einiges mehr erscheinen. Häufig erscheinen einzelne Werke sogar im Laufe der Zeit mehrfach in unterschiedlichen Formaten (z. B. erst als Heftserie, die dann in Sammelbänden gebündelt und mit anderer editorischer Ausstattung neu veröffentlicht werden, oder erst als Webcomic, der dann in eine analoge Printform überführt wird – und damit anderen Rezeptionslogiken folgt). Bibliotheken müssen sich etat-, platz- und kapazitätsbedingt meist entscheiden, welchem Format sie den Vorrang geben wollen und tendieren oftmals zu besser bzw. einfacher zu erschließenden und zu präservierenden Formen – also nach Möglichkeit Buchformaten, die nicht extra magaziniert und konservatorisch behandelt werden müssen (ergo keine Buchbindung, Schubser und/oder säurefreie Umschläge benötigen).

3.2 Zur Erschließung

Wie bereits anklung, stellt die Erschließung von Comics eine weitere Herausforderung für Bibliotheken dar, da sie zum einen sehr viele am Schaffensprozess Beteiligte aufweisen können, die sich in herkömmlichen Bibliothekskatalogen nicht adäquat mit ihren Funktionsbereichen erfassen lassen. Darüber hinaus gibt es viele Comicformate, für die in den standardisierten bibliothekarischen Nachweisinstrumenten eine forschungserleichternde inhaltliche Erschließung nicht umsetzbar ist. Daher überwiegen hier oftmals monographische Titel; Graphic Novels, aber auch die allermeisten Alben und Manga, werden einzeln auf Bandebene erschlossen und können so (theoretisch) auch inhaltlich tiefenerschlossen werden. Sie stehen also einer inhaltlichen Suche und damit einer wissenschaftlichen Korpusbildung zur Verfügung. Monographische Titel lassen sich zusätzlich auch klassifikatorisch erschließen. Seit einigen Jahren gibt es zumindest in der im deutschsprachigen Raum verbreiteten Regensburger Verbundklassifikation eine etwas differenziertere Systemstelle für Comics und die Comicforschung ([Franke-Meier und Harbeck 2016](#)). In anderen Klassifikationen fallen die Möglichkeiten rudimentärer aus.

Heftserien werden allerdings auf der Titelebene konform den Regeln der deutschlandweiten Zeitschriftendatenbank (ZDB) erfasst, in der eine inhaltliche Erschließung jedoch nicht vorgesehen ist. Eine inhaltliche Erfassung in Bezug auf das einzelne Heft oder die einzelnen im Heft enthaltenen Geschichten ist damit über die klassischen bibliothekarischen Nachweisinstrumente nicht möglich, was etwa im Falle der US-Superheldencomics mit ihrer dominierenden seriellen Erscheinungsweise problematisch sein kann. Auch in der Formalerschließung führen die arbeitsteiligen US-Produktionen zu erheblichen Nachteilen in der Recherche, z. B. bei der Suche nach unterschiedlichen Formen beteiligter Kreativer (Letterer, Inker, Penciller, etc.).

Immerhin sind zumindest theoretisch über die ZDB sämtliche Heftserien in deutschen Beständen recherchierbar. Diese Recherche geht jedoch nicht über die Reihen-/Serientitelebene hinaus. Inhaltsrecherchen sind demnach zwar rudimentär für monographische Titel möglich, jedoch muss festgehalten werden, dass vielfach selbst bei Bibliotheken mit großen Sammlungen für eine Sacherschließung weder die Kapazitäten noch die Expertise vorhanden ist.

3.3 Zur Archivierung/Verfügbarmachung

Darüber hinaus stellen Hefte oder auch Fanzines aufgrund ihres Formats ein Problem bei der Aufstellung sowie der Bestandserhaltung dar. Oftmals werden diese materialfremd in Stehordnern oder ähnlichem aufgestellt, was einerseits dem Material nicht zuträglich ist und andererseits auch keine handliche Benutzung zulässt. In der Comicszene hat sich über die Jahre hinweg die Lagerung der Hefte in sogenannten bags and boards, säurefreien Hüllen mit einer Lasche, die zur Verstärkung zusätzlich mit einer säurefreien Pappe bestückt werden, sowie die Bündelung in passgenauen Boxen etabliert. Je nach Umfang ist das jedoch mit relevanten Kosten verbunden. Das Comic-Archiv der Goethe-Universität in Frankfurt konnte vor einigen Jahren über die Koordinierungsstelle für den Erhalt des schriftlichen Kulturguts in einer einmaligen Maßnahme ihren Heftbestand auf diese Art und Weise sichern ([KEK an der Staatsbibliothek zu Berlin 2021](#)).

Meistens werden Heftserien allerdings nicht im Originalformat gesammelt, sondern im Paperbackformat als Sammelbände. Bibliothekarisch sind diese Bestände einfacher zu handhaben, ihnen fehlen jedoch meist paratextuell relevante Quellen des Originals (Leserbriefe, Werbung, Editorials). Die Produktion ist zumeist auch nicht sonderlich gut; die Bindungen sind bruchanfällig. Nachträgliches Binden schneidet oftmals Bildteile ab und ist ebenfalls sehr kostenintensiv bzw. entspricht auch nicht den Ansprüchen eines Originalerhalts. Während Buchformate leichter in die Ausleihe oder gar die Fernleihe gegeben werden, sind Bibliotheken bei Heftbeständen wegen der größeren Anfälligkeit eher zurückhaltend mit der Verfügbarmachung außerhalb von Lesesälen, wo das Material unter Aufsicht gelesen werden muss. Archivierungslösungen für Webcomics hat derzeit noch keine deutsche Bibliothek entwickelt. Deutsche Webcomics lassen sich also lediglich konservieren, wenn sie im Nachgang als Printpublikation neu aufgelegt wurden.

3.4 Herausforderungen bezüglich der Recherche/Findmittel

Bibliothekskataloge bieten für die Recherche nach Comicbeständen in Deutschland meistens nur den Nutzen, das Vorhandensein eines Titels feststellen zu können. Außerhalb der Zeitschriftendatenbank (ZDB), die deutschlandweit Zeitschriften und Schriftreihen nachweist (und damit auch die meisten periodisch erscheinenden Comicserien und -reihen), gibt es kein übergreifendes Rechercheinstrument, mit dem man gut nach deutschen Comicbeständen recherchieren könnte. Dieser Schritt setzt die Kenntnis voraus, welche Bibliotheken relevante Bestände halten könnten,

um die dortigen Kataloge oder entsprechenden Verbundkataloge für Bestandsnachweise zu konsultieren. Ausgefeilte inhaltliche oder auch formale Recherchen (z. B. nach beteiligten Kreativen) lassen sich mit diesen Instrumenten selten durchführen.

4 Ausblick

Derzeit sind Vernetzungsbemühungen im Gange, die auf verschiedenen Ebenen die Situation von Comicbeständen und die Situation für die Comicforschung in Deutschland im Bibliotheksbereich verbessern sollen: Absprachen und Austausch zwischen den größeren Sammlungen sollen die Kenntnis voneinander und von Sammlungsschwerpunkten erhöhen, sodass Forschungsanfragen zielgerichtet weitergeleitet werden und Erwerbungsprofile gegebenenfalls geschärft und abgestimmt werden können. Die Frage einer übergreifenden Nachweisplattform für Comics in Deutschland – eventuell sogar verknüpft mit inhaltlich besser erschlossenen Datenbanken – steht im Raum und auch die Archivierung von Webcomics oder die digitale Bereitstellung rechtebehafteter Materialien befinden sich bereits auf der Agenda. Ein informelles „Netzwerk Comics“ beginnt sich herauszubilden, an dem bislang einige Fachinformationsdienste, einige Spezialbibliotheken sowie mehrere Universitätsbibliotheken beteiligt sind. Auf der BiblioCon 2024 veranstaltet dieses Netzwerk ein erstes informatives Panel sowie eine öffentliche Arbeitssitzung¹³, zu der weitere Interessent*innen eingeladen sind. Das Netzwerk könnte ein Weg sein, Fragen der bibliothekarisch-sammlungsorientierten Forschungsunterstützung koordinierter zu thematisieren und gleichzeitig auch einen Austausch zwischen Infrastrukturen und Forschung in Angriff zu nehmen.

¹³ Verfügbar unter: <https://bibliocon2024.abstractserver.com/program/#/details/sessions/106> (Zugriff am: 30.05.2024).

Datenbanken, Findmittel, Kataloge für die Recherche von Comics und Sekundärliteratur

CERVANTES-JANSSEN, Manuel, 2023. *Bildschriften Archiv* [online]. o. O.: Manuel Cervantes-Janssen, 09.07.2023 [Zugriff am: 13.03.2023]. Verfügbar unter: <https://www.bsv-archiv.de>

DDR-COMICS.DE, o. D. *Comics in der DDR* [online]. Dresden: Guido Weißhaupt, o. D. [Zugriff am: 13.03.2023]. Verfügbar unter: <http://www.ddr-comics.de>

DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK und STIFTUNG PREUßISCHER KULTURBESITZ – STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN, o. D. *Zeitschriftendatenbank* [online]. Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek/Stiftung Preußischer Kulturbesitz, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://zdb-katalog.de/index.xhtml>

DIGITALCOMICMUSEUM.COM, 2022. *The Digital Comic Museum* [online]. o. O.: digitalcomicmuseum.com, 2022 [Zugriff am: 20.12.2022]. Verfügbar unter: <https://digitalcomicmuseum.com>

FANDOM, o. D.-a *Comic Vine* [online]. o. O.: Fandom, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://comicvine.gamespot.com>

FANDOM, o. D.-b *DC Database* [online]. o. O.: Fandom, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: https://dc.fandom.com/wiki/DC_Comics_Database

FANDOM, o. D.-c *Marvel Database* [online]. o. O.: Fandom, o. J. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: https://marvel.fandom.com/wiki/Marvel_Database

FIFTIES HORROR, o. D. *Fifties Horror* [online]. o. O.: Fifties Horror, o. D. [Zugriff am: 13.03.2023]. Verfügbar unter: <http://fifties-horror.de>

GRAND COMICS DATABASE, o. D. *Grand Comics Database* [online]. o. O.: Grand Comics Database, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://www.comics.org>

IBERO-AMERIKANISCHES INSTITUT PREUSSISCHER KULTURBESITZ, o. D. *Iberosearch* [online]. Berlin: Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <http://iberosearch.de>

LIBRARY OF ANGLO-AMERICAN CULTURE & HISTORY, o. D. *Information für Bibliothekarinnen und Bibliothekare* [online]. Göttingen: Library of Anglo-American Culture & History [Zugriff am: 26.11.2022]. Verfügbar unter: <https://libaac.de/about/infos-for-librarians/>

OCLC, o. D. *Worldcat* [online]. Dublin, OH: OCLC, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://www.worldcat.org/de>

PREUSSISCHER KULTURBESITZ – STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN, o. D. *StaBiKat* [online]. Berlin: Preußischer Kulturbesitz – Staatsbibliothek zu Berlin o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://stabikat.de/Search/Home>

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG – CARL VON OSSIETZKY, o. D. *FID Romanistik* [online]. Hamburg: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky o. D. [Zugriff am: 12.03.2023] <https://fid-romanistik.de/startseite>

STAR MEDIA, o. D. *Comicguide.de* [online]. *Deutsche Comics von A-Z*. Norderstedt: Star Media, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://www.comicguide.de>

STREET, Alexander, o. D. *Underground and Independent Comics, Comix, and Graphic Novels Series* [online]. Ann Arbor: Alexander Street, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://alexanderstreet.com/products/underground-and-independent-comics-comix-and-graphic-novels-series>

UNIVERSITÄT HAMBURG, 2018. *Bibliothek für graphische Literatur (Bédéthek)* [online]. Hamburg: Universität Hamburg, 26.11.2018 [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://www.slm.uni-hamburg.de/imk/forschung/arbeitsstellen-zentren/argl/bibliothek-graphische-literatur.html>

UNIVERSITÄT REGENSBURG, o. D. *Regensburger Verbundklassifikation* [online]. Regensburg: Universität Regensburg, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://rvk.uni-regensburg.de/regensburger-verbundklassifikation-online#notation/AP%2088500%20-%20AP%2089999>

VERBUNDZENTRALE DES GBV, o. D.-a *K10plus Verbundkatalog* [online]. Göttingen: Verbundzentrale des GBV [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://opac.k10plus.de/>

VERBUNDZENTRALE DES GBV, o. D.-b *Ostasien-OPAC* [online]. *Ostasienabteilung*. Göttingen: Verbundzentrale des GBV [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <http://crossasia.stabikat.de/>

WIKINDEX, o. D. *Bonn Online Bibliography of Comics Research* [online]. o. O.: Wikindx, o. D. [Zugriff am: 12.03.2023]. Verfügbar unter: <https://www.bobc.uni-bonn.de>

Literatur

DOLLE-WEINKAUFF, Bernd, 1990. *Comics. Geschichte einer populären Literaturform in Deutschland seit 1945*. Weinheim: Beltz, S. 96-115. ISBN 3-407-56521-6

DOLLE-WEINKAUFF, Bernd, 2021. Comics sammeln als Wissenschaftsservice. In: GIESA, Felix und STEMMANN, Anna, Hrsg. *Comics & Archive*. 1. Auflage. Berlin: Christian A. Bachmann Verlag, S. 71-90. ISBN 978-3-96234-045-2

FRAHM, Ole, 2006. *Letzte Warnung. Jugendkultur ist jugendgefährdend: F. W. und sein Kreuzzug gegen den Comic*. Frankfurter Rundschau. 16.11.2006, S. 25

FRANKE-MAIER, Michael und HARBECK, Matthias, 2016. Superman = Persepolis = Naruto? Herausforderungen und Probleme der formalen und inhaltlichen Vielfalt von Comics und Comicforschung für die Regensburger Verbundklassifikation. In: *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal* [online]. 16.12.2016 [Zugriff am: 04.06.2024]. Verfügbar unter: DOI: [10.5282/o-bib/2016H4S186-201](https://doi.org/10.5282/o-bib/2016H4S186-201)

GIESA, Felix, 2021. Comic-Kultur im deutschsprachigen Raum. In: *Archivnachrichten aus Hessen*. 21(1), 24-27. ISSN 1865-2816

GRÜNEWALD, Dietrich, 2000. *Comics*. Tübingen: Niemeyer. Grundlagen der Medienkommunikation, Band 8. ISBN 3-484-37108-0

HARBECK, Matthias, 2016. Institutionen und Ressourcen der Comicforschung — ein Wegweiser. In: ABEL, Julia und KLEIN, Christian, Hrsg. *Comics und Graphic Novels* [online]. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag, S. 127-139 [Zugriff am: 04.06.2024]. DOI: 10.1007/978-3-476-05443-2_6

HOFFMANN, A., 1952. Gift aus Übersee. In: *USA in Wort und Bild*. (9), S. 12-13.

KEK AN DER STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN – PREUSSISCHER KULTURBESITZ, 2021. *Heftchensammlung des Comic-Archivs gesichert* [online]. Berlin: KEK an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, 2021 [Zugriff am: 30.05.2024]. Verfügbar unter: <https://www.kek-spk.de/projekt/heftchensammlung-des-comic-archivs-gesichert>

LETTKEMANN, Gerd und SCHOLZ, Michael F., 1994. „Schuldig ist schließlich jeder ... der Comics besitzt, verbreitet oder nicht einziehen läßt“. 1. Aufl. Berlin: Mosaik Steinchen für Steinchen Verlag. ISBN 3-9803882-0-4

POHLMANN, Carola, 2021. Die Comicsammlung an der Staatsbibliothek zu Berlin. In: GIESA, Felix und STEMMANN, Anna, Hrsg. *Comics & Archive*. 1. Auflage. Berlin: Christian A. Bachmann Verlag, S. 91–96. ISBN 978-3-96234-045-2

SPIEGELMAN, Art, 1986. *My father bleeds history*. New York: Pantheon Books. Maus. 1. ISBN 0-394-74723-2